

Theologinnenkonvent beim Kirchentag vom 6.-10. Juni 2007 in Köln

„Lebendig und kräftig und schärfer“ und „Lebendig und klug und schöner“, das Motto der Veranstaltungen im Frauenzentrum in der Thomaskirche, präsentierten sich die Marktstände vieler Frauen beim Kirchentag in Köln.

Der Konvent Evangelischer Theologinnen in der Bundesrepublik Deutschland war, wie auch 2005 in Hannover, im Marktbereich „Männer und Frauen“ angesiedelt.



Unsere Nachbarstände

Unsere näheren und weiteren NachbarInnen kannten wir z.T. schon von vor zwei Jahren. Die feministisch-theologische Zeitschrift „Schlangenbrut“, den Stand von Hartmut Hegeler zu den Hexenprozessen oder das Netzwerk LuK Lesben und Kirche. Uns gegenüber lud der Kirchenkreis Wittenberg zu seinem Paul-Gerhardt-Festival im September 2007 mit Geburtstagskuchen und großen Infotafeln ein und neben uns warben die katholische Frauenarbeit und der Verein Familienfrauen und –männer für ihre Anliegen. Auf dem Weg durch die Hallenreihe H gerieten Besucherinnen und Besucher vor unserem Stand meist ins Stocken, weil ein Tisch permanent umstellt und ein „Arbeitsplatz“ daran äußerst begehrt war: Der Tisch zum Filzen.

Thema des Konventsstands: Frauenordination – Amtstracht – Vernetzungen

Viele Kinder, aber auch zahlreiche Jugendliche und Erwachsene nutzten die Gelegenheit, „positiven Filz“, nämlich Vernetzung, zu gestalten. Monika Ullherr-Lang stellte das nötige Handwerkszeug und die Anweisungen zur Verfügung, und bald erklärten es sich die BesucherInnen gegenseitig. Diese Aktion fand großen Anklang. Viele filzten sich einen Kirchentagsfisch, Herzen, Sterne, Engel, sogar ein kleines Haus entstand. Ursprünglich wollten wir Lesezeichen für die Bibel in gerechter Sprache filzen lassen, aber die kleinen und großen BesucherInnen verwirklichten ihre Ideen und filzten sich eher Anstecker oder Halsketten.



Die Kleiderfrage



Den Blickfang zum Thema Amtstracht stellte das historische „Amtskleid“ von Gerda Keller dar, das wir bei der Jahrestagung in Iserlohn hatten begutachten können. Die Kolleginnen des Westfälischen Theologinentags hatten es uns dankenswerterweise ausgeliehen. Auf einer Kleiderpuppe kam es gut zur Geltung. So manch eine Kollegin, Mütter und Väter der filzenden Jugend blieben verwundert davor stehen. Schnell kamen wir ins Gespräch über

die Geschichte der Theologinnen oder des Konvents, verteilten Infos, Flyer und unser Theologinnenheft Nr. 20, das druckfrisch zum Kirchentag ausgeliefert wurde. Hilde Rieper aus Hamburg lud die Menschen zum Hören einer Talargeschichte aus ihrem Buch „Doch! Es war eine schöne Zeit!“ ein, und etliche ließen sich nieder und verweilten am Stand.

Europakarte Frauenordination

Wie halten es die europäischen Länder, insbesondere die EU-Mitgliedsstaaten, mit der Frauenordination? Mühsame Internetrecherchen und freundliche Auskünfte aus Kirchen und Institutionen halfen die Informationen zu vervollständigen. Die Europakarte der Frauenordination durfte mit gelben oder blauen Nadeln besteckt werden. Als Blickfang hing sie am Eingang unseres Standes dem Filztisch gegenüber und trug zur interaktiven Gestaltung bei. Die Farbe gelb stand für „Frauenordination erlaubt und durchgeführt“ und blau für „Frauenordination nicht vorhanden“. Wenigstens eine Konfession eines Landes musste Frauen ordinieren, wollte es eine gelbe Nadel erhalten. Interessant, dass nur vier Mitgliedsstaaten innerhalb der erweiterten EU tatsächlich noch oder wieder ohne Frauenordination sind, nämlich Lettland, Griechenland, Zypern und Malta.

In 28 oder 29 europäischen Ländern werden Frauen ordiniert: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Irland, Island, Italien, Kroatien, Lichtenstein, Litauen, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, (Portugal?), Rumänien, Russland,



Schweden, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich/United Kingdom. Zu allermeist sind es die protestantischen Kirchen (lutherisch, reformiert, uniert), die Freikirchen (Methodisten, Baptisten) und altkatholische Kirchen, die die Frauenordination in den vergangenen Jahrzehnten seit den 50er Jahren eingeführt haben.

Quiz rund um die Frauenordination

Ein Quiz zur Frauenordination mit 13 Fragen, das wir noch erweitern und bei einer der nächsten Jahrestagungen versuchsweise testen können, lud zur Kenntnisprüfung ein. So manch ein Besucher oder Besucherin bestaute die Tafel mit den derzeit weltweit amtierenden lutherischen Bischöfinnen. Maria Jepsen machte 1992 in der nordelbischen Kirche den Anfang, inzwischen sind es 24 Bischöfinnen – eine Ergänzung wurde uns handschriftlich hinzugefügt.

Unsere Vorsitzende Dorothea Heiland hat die Altkatholiken vom Messeplatz schräg gegenüber öfters besucht und Gespräche geführt. Die dortige Kollegin ist an einer stärkeren ökumenischen Vernetzung der Theologinnen sehr interessiert. Während meiner Standdienstzeit kam ich mit einem Ehepaar, das zur SELK gehört und sich für die Frauenordination in ihrer Kirche einsetzt, intensiv ins Gespräch. In unserer Bücherecke konnten sie sich zum Schwerpunktthema genügend Titel abschreiben, um Argumente für ihren Einsatz zu sammeln. Claudia Weyh vom Vorstand erwartete uns bereits morgens am Stand und konnte viele Stunden Standdienst übernehmen. Ursel Dretzke aus Berlin und Barbara Zeitler aus Bayern, die bewährten Kolleginnen vom Kirchentag in Hannover, haben uns wieder unterstützt, wie auch Irmgard Ehlers aus Mecklenburg und natürlich Hilde Rieper aus Hamburg. Christine Stradtner aus Bay-

ern wäre auch gerne wieder dabei gewesen, musste aber krankheitshalber pausieren. Wir wünschen ihr und uns, dass sie beim nächsten Kirchentag in Bremen wieder mit von der Partie ist.

Öffentlichkeitsarbeit

Als Forum für unsere Öffentlichkeitsarbeit erweist sich die Teilnahme am Kirchentag als äußerst wertvoll. Der bundesweite Konvent erhält „Gesichter“, konkrete Berührungspunkte, für alle, die den Konvent noch nicht kennen oder aus beruflichen oder familiären Gründen keine Zeit haben, an unseren Jahrestagungen teilzunehmen. Eine große Tafel mit den Themen unserer Jahrestagungen seit 1965 präsentierte die Bandbreite unserer Interessen und unseres Engagements. Die Gespräche mit den hereinschauenden Kolleginnen, die den Konvent bewusster oder überhaupt als vorhanden wahrnahmen, mit den Eltern der filzenden Kinder oder auswärtigen Gästen bleiben wichtig und wertvoll über den Kirchentag hinaus.

Cornelia Schlarb